



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

Die Klosterruine

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Die Kloster-Ruine.

Altersgraue Klostermauern
Starren in die Mitternacht,
Die Gewölbe sind zerborsten;
Längst schon schwand die alte Pracht.

Einst durchwebte diese Hallen
Frommer Brüder ernster Chor,
Ihre Mettensänge schwebten
Sanft zum Sternenzelt empor.

Peter wallten gern zum Tempel,
Wenn der Glocken heller Klang
Freundlich lockend, ernstlich mahnend
Ueber Berg und Thal sich schwang.

Unverdross'ne Mönche gruben
In der goldnen Weisheit Schacht;
Schnöde Räuber nahmen höhrend,
Was ihr Fleiß an's Licht gebracht.

Dede steht die enge Zelle,
Das Gemäuer klappt und bricht,
Durch die off'nen Fensterbogen
Gießt der Mond sein salbes Licht.

Längst verstummt in den Hallen
Psalmensang und Orgelton,
Jene gottgeweihten Brüder
Schlummern viele Jahre schon.

Doch in weichen Frühlingsnächten
Singt bewegt die Nachtigall
Ihre tiefen Klagelieder,
Und es klagt der Widerhall.

Wilder Flieder im Gemäuer
Streuet reichen Weihrauchduft,
Schüttelt seine weißen Blüten
Auf der Väter stille Gruft.
